

Lost love

Von Mir_Rage

Kapitel 3: Auf der Krankenstation

Neugierig beäugte Naruto wie Rin die große Wunde an Hinata's Bein versorgte. Die Kleine bemühte sich tapfer keine Miene zu verziehen, aber das Desinfektionsmittel brannte höllisch.

„Du bist wirklich ein kleiner Tollpatsch, Hinata. Für gewöhnlich schürft man sich bei so einem Sturz gerademal die obere Hautschicht ab, aber du hast es doch tatsächlich geschafft das Bein genau entlang einer scharfen Steinkante zureißen.“ meinte die Medi- Nin freundlich, während sie das Verbandszeug verräumte.

Hinata seufzte traurig.

„Und das war alles?“

Tsunade's Stimme war scharf wie immer. Die Hokage erhob sich von ihrem Sitzplatz in der Ecke und mustert die drei Gen- Nin vor sich.

Die sahen einander verlegen an. Wenn man es jetzt von der Distanz betrachtete, klang ihre Geschichte sehr.... surreal. Aber dennoch wusste jeder von ihnen, das es die Wahrheit war.

Mutig machte Sakura einen Schritt auf die ehemalige San- Nin zu.

„Es war so wie wir es dir erzählt haben, Tsunade. Ich weiß, dass es sehr... an den Haaren herbei gezogen klingt,...“

„Und das ist noch milde ausgedrückt!“ unterbrach die Dorf-Leiterin sie. Sakura senkte beschämt den Kopf.

„Aber es war so!!“ krächte Naruto dazwischen. „Die Tante hier hat's dir doch auch gesagt! Aua!“

Schwester Maho sah unschuldig zur Decke auf, dennoch war der blitzschnelle Rüffel, den Naruto sich eingehandelt hatte, nicht unbeobachtet geblieben.

Tsunade wandet ihre Aufmerksamkeit wieder der Fremden zu.

Sie hatte vor längerer Zeit schon einmal von dem losen Orden der pilgernden Betgemeinschaft gehört. Er bestand größtenteils aus älteren Ninjas, die ihr früheres Leben wie eine alte Haut abgestreift hatten, um einen ruhig- beschaulichen Lebensabend genießen zu können. Eine so junge Betschwester war in der Tat selten. Die Hokage schätzte ihr Gegenüber auf vielleicht Anfang/ Mitte 20, eigentlich ein Alter in dem man sein Leben genießen sollte.

„Ich sage ja nicht, dass ich es nicht glaube!“ murmelte Tsunade „Dennoch finde ich das ganze höchst...“

„Zweifelhaft!“ half Schwester Maho mit spöttischer Miene „Das bekomme ich öfter zu hören. Es findet sich kaum jemand, der von sich aus zugibt an Geister zu glauben.“

„Dann glauben sie an Geister?“ konterte die Hokage.

„Ich verdien' mir meinen Lebensunterhalt mit den Biestern. Da gehört es

gewissermaßen zur Firmenphilosophie wenn man so will.“

„Häh? Wie kann man mit Geister Geld verdienen?“ fragte Naruto dazwischen.

„Vielleicht indem man sie abrichtet Dörfer anzugreifen!“ schlug Sakura giftig vor. Sie war Schwester Maho trotz ihrer Hilfe immer noch sehr skeptisch eingestellt.

„Nicht ganz, junge Dame. Aber du würdest mit den Ohren schlackern, wenn ich dir erzähle wie viel Geld mir eine alte Schachtel für eine spirituelle Sitzung mit ihrem verstorbenen Ehemann zahlt. Oder ein Sippenvorstand für den Exorzismus des Familienhauses. Davon lebt es sich nicht schlecht.“

„Dann sind sie eine Itako, eine Schamanin?“ fragte Rin von der Seite. Sie wollte sich gerade daran machen, die Wunde an Naruto's Arm genauer zu untersuchen.

„So ist es.“ nickte Schwester Maho „Als solche geboren und aufgewachsen.“

„Und wie kommt es dann, dass sie so viel von Jutsu's und Chakra wissen?“ Hinata sah zu der Frau neugierig hinüber. Sie konnte nicht sagen warum, aber sie fühlte sich in ihrer Gegenwart wohl und sicher. Vielleicht weil sie ihnen geholfen hatte.

„Muss ich das wirklich sagen? Ich dachte immer das ist offensichtlich.“

„Ein Joo-Nin!“

Sakura warf der ehemaligen Shinobou einen missmutigen Blick zu. War sie denn die einzige, die dieser suspekten Person nicht traute? Wenigstens von Tsunade hatte sie das erwartet.

Die beäugte Schwester Maho gerade von der Seite. Etwas an dem Profil erinnerte sie an jemanden, Tsunade konnte aber nicht sagen an wen.

„Von wo sind sie denn? Sie sind doch keine ehemalige Konoha- Nin?“

Seltsamerweise blieb Schwester Maho die Antwort schuldig, denn sie hatte ihre Aufmerksamkeit auf Naruto's Verletzung gerichtet.

„Würden sie bitte noch warten. Ich will mir das mal genauer ansehen.“

Erstaunt hielt Rin inne und machte der Betschwester Platz.

„Was ist denn? Das sind doch nur ein paar kleine Kratzer!“ beschwerte sich Naruto.

„Die stören mich nicht weiter!“

„Überlass das Urteil mal lieber jemanden der sich damit auskennt! Ich habe schon Wunden gesehen, die Ninjas vor Jahren zugefügt wurden und im ungünstigsten Moment ihre teuflische Wirkung entfaltet haben. Wie würde es dir gefallen, wenn du im Moment der totalen Erschöpfung noch eins drauf bekommst und zwar von einer Wunde, an die du dich gar nicht mehr erinnern kannst.“

„Davon habe ich auch schon gehört. »Ruhende Rache- Narben« nennt man diese Verletzung. Je nach dem wie tief sie gehen können sie ernste Folgen haben.“ fachsimpelte Tsunade vor sich hin. Interessiert blickte sie Maho über die Schulter. Die nickte und eine eigentümliche Miene huschte über ihr Gesicht, was allerdings nur Naruto bemerkte.

„Dem schlimmsten Fall, den ich gesehen habe, war nicht mehr zu helfen. Er ist binnen weniger Sekunden gestorben und das durch Verletzung, die eigentlich nach einer Woche Krankenhaus verheilt wären.“

„Brrr! Gruselig!“ Ein eiskalter Schauer jagte Naruto über den Rücken.

„Wenn du das schon für gruselig hältst, dann solltest du dich nie mit der Seele eines wildgewordenen Krieger anlegen, der immer noch auf Stunk aus ist!“

Schwester Maho richtete sich wieder auf und ging zu der zweiten Trage wo sie ihre Tasche abgestellt hatte. Sie holte erneut die Kürbisflasche und einen kleinen Lederbeutel, an dem Federn hingen heraus. Kaum hatte sie das Gefäß in Richtung Naruto gehalten, da leuchteten die Linen wieder auf.

„He! Was hat dieser komischer Kürbis denn jetzt schon wieder.“

„Er spürt die unnatürliche Energie in deiner Wunde, wie ich’ s mir gedacht habe. Könnte ich eine Komresse haben?“ fragte die Schamanin an Rin gerichtet.

„Natürlich, sofort!“ nickte diese und kramte im Medizinschrank. Als sie Maho den Mullstoff reichte, knotete die gerade den Beutel auf. Ein weißsilbriges Pulver, das wie feiner Sand aussah, rieselt auf den Stoffstreifen.

„Was ist das jetzt?“

„Knochenmehl von einer Tigerkralle, einem Schlangenzahn, dem Brustbein eines Falken und dem Panzer einer Schildkröte“

Die drei Jung- Ninja’ s konnten ihre Abneigung nicht bezähmen und gaben angeekelte Töne von sich, Naruto war dabei der lauteste.

„Die vier Aspekte des Himmels: Fell für Feuer, Schuppe für Wasser, Feder für Wind und Horn für Erde.“

„Richtig!“ nickte Maho Tsunade zu.

„Und was stellst du jetzt damit an?“

„Die tote Energie aus der Wunde ziehen, was denn sonst!“

„Tut das weh?“

„Nicht viel mehr als das Desinfektionsmittel!“ grinste Maho.

Sie hielt kurz inne, hob die Flasche über das Häufchen Knochenmehl und stimmte wieder einen ihrer merkwürdigen Choräle an. Wieder sirrte das Gefäß laut vor sich in als das Siegel aufbrach. Eine klare, rötliche Flüssigkeit kam langsam heraus getropft. Kaum hatte die das Knochenmehl benetzt, da fing das ganze auch schon an laut zu zischen und zu leuchten. Kleine Blitze zucken aus dem Häufchen heraus.

Die anderen keuchten erschrocken auf, mit so einem Mini-Feuerwerk hatte keiner gerechnet.

„Und das soll nicht weh tun! Ich bin doch nicht weich in der Birne und lass mich von dir hier flambieren!“

Naruto verlor keine weiteren Worte und suchte schleunigst das Weite.

Schwester Maho aber verdrehte nur kurz die Augen und im nächsten Augenblick versank sie wieder in den Schatten und schnellte vor den flüchtenden Gen- Nin in die Höhe. Ein schneller Griff, und Naruto zappelte hilflos zwischen ihren Beinen eingeklemmt. Die Betschwester packte seinen Arm und wickelte hurtig den Verband darum.

Naruto in seiner mehr als aussichtslosen Lage, wappnete sich gegen die Schmerzen die er zu erwarten glaubte. Aber tatsächlich war es so wie Schwester Maho es beschrieben hatte, ein starkes Brennen und das war’ s auch.

„So, lass das ein paar Tage drauf, dann schau ich es mir noch einmal an. Mit etwas Glück ist nichts mehr zusehen.“

Naruto knurrte etwas unverständliches und rappelte sich auf, als Maho ihn ausließ.

Sakura konnte sich nur mit Mühe das Lachen verkneifen, als sie seinen Gesichtsausdruck sah.

„Bisher habe ich diese Methode nur bei bockigen Hunden beim Impfen erlebt. Ich wusste gar nicht das man sie auch so einsetzt!“ Tsunade konnte sich ebenfalls ein spöttisches Grinsen nicht verkneifen.

„Alles eine Frage des richtigen Timings.“

Die Betschwester verstaute ihre Sachen gerade wieder in der Tasche, als mit einem Mal die Schwingtür aufgestoßen wurde.

„Was hat sie jetzt wieder angestellt!“

Tsunade wand sich den drei Personen, die ins Behandlungszimmer kamen, zu.

„Hiashi, wie schön das du gleich kommen konntest. Kakashi, Kurenai.“

Sie nickte den Leitern der Teams kurz zu, die diese Geste erwiderten. Rin schlüpfte bei dieser Gelegenheit aus dem Zimmer.

„Und? Was hat er dieses Mal ausgefressen?“ Kakashi warf einen abschätzenden Blick in Naruto's Richtung, so als ahne er bereits das der kleine Unruhestifter der Auslöser war.

„Ich bin nicht schuld! Das waren diese... Shgi...Shgi...Shigidummidingsbums!“ beschwerte Naruto sich sofort lautstark.

„Ah ja!“ nickte Kakashi, gewohnt lässig und unbeeindruckt.

„Er hat recht. So wie es scheint sind die drei heute von einigen zweifelhaften Gestalten angegriffen worden.“ erklärte Tsunade.

„Wie es scheint?! Denkt ihr denn immer noch, das wir die Geschichte erfunden haben!! Diese komischen Geisterviecher waren da!!!“ Naruto redete sich immer mehr in Fahrt.

„Geister, was denn für Geister?“ Kurenai hatte sich zunächst Hinata's Verletzung besehen, doch nun hob sie verwundert den Kopf.

„So ein Schwachsinn!“ urteilte Hiashi kopfschüttelnd und beäugte seine Tochter geringschätzend. Sie zog unwillkürlich sofort den Kopf ein als hätte er sie geschlagen.

„Leider nicht!“ Schwester Maho schob sich in sein Blickfeld und schirmte das Mädchen so von seinem Blick ab.

„Wer ist das! Was hat die Fremde hier verloren!“

„Das ist Schwester Maho, sie gehört zu der pilgernden Betgemeinschaft und ist ein praktizierende Itako.“ stellte Tsunade die Unbekannte vor. „Sie war glücklicherweise zur Stelle als die Shigigami angriffen.“

„Shigigami? Sind das nicht diese Rachegeister?“ fragte Kurenai grübelnd.

„Richtig!“ nickte die Schamanin.

„Was hat so jemand in Konoha verloren? Itakos! Das sind doch alles nur....windige Hochstapler.“

„Ehrlich gesagt, Hiashi. Ich bin froh das sie hier ist. Denn das erspart mir die Arbeit bei den ANBU nach jemanden mit Geistererfahrung anzufragen. Denn jetzt sind es keine Gerüchte und Vermutungen mehr, das auf der Ostroute etwas Zwielfichtiges vorgeht. Jetzt wurde jemand tötlich angegriffen.“

„Wovon sprichst du Tsunade?“ Sakura sah verduzt zu ihrer Lehrmeisterin hinüber.

„Du hast doch neulich die Akte auf meinem Schreibtisch... gefunden! Die lag da nicht ohne Grund. Eigentlich wollte die Gemeinde den baufälligen Pfad schon vor langer Zeit instand setzen. Aber es gab immer wieder Verzögerungen, weil Baugerüste eingerissen wurde oder die Arbeiter seltsame Erscheinungen sahen.“

„Seltsame Erscheinungen?!“

„Lichterwesen in Gestalt eines Mädchens! Genau so wie ihr sie mir vorhin beschrieben habt.“

„Und was wollen sie?“ fragte Kakashi. Er hatte sich gegen die Wand gelehnt und lauschte der Unterhaltung wie es schien nur mit einem Ohr.

„Das Blut der Hyuuga!“ Schwester Maho's Stimme klang düster und bedrohlich, als sie das sagte. Sofort zuckte Hinata zusammen. Verärgert wand sich Hiashi der Schamanin zu.

„Woher wollen sie das wissen?“

„Das haben die Shigigami die ganze Zeit gebrüllt als sie uns angriffen.“ warf Sakura ein.

„Sie haben euch angegriffen!“ Kurenai warf einen Blick auf Hinata.

„Ja, sie wollten Hinata töten!“ berichtete Naruto.

„Dann wundert mich gar nichts mehr! Wie ich dich kenne, bist du schreiend davon gelaufen!“ taxierte Hiashi seine Tochter.

„Was die klügste Entscheidung war! Ich kenne kaum einen Chuu-Nin, der wüsste wie er gegen einen Geist ankommt. Geschweige denn einen Gen-Nin!“ kam Schwester Maho ihr zur Hilfe. Mit düsterer Miene wand Hinata's Vater sich wieder der Itako zu. Er versuchte sie kurz mit seinem Blick einzuschüchtern, was aber wegen Maho's Sonnenbrille misslang.

„Mischen sie sich nicht ein wenn ich mit meiner Tochter rede!“

„Hör' auf damit, Hiashi! Es reicht! Wenn es wirklich so ist, wie ich vermute, solltest gerade du Schwester Maho nicht verärgern!“

„Ach und weshalb?“

Wieder schwang die Tür auf und Iruka streckte verlegen den Kopf ins Zimmer.

„Tsunade, du hast mich rufen lassen?“

„Ja, hast dabei worum ich dich bat?“

„Natürlich, hier! Aber ich weiß wirklich nicht wofür du das alte Bild haben willst.“ Er griff in die Tasche und zog ein reichlich verknittert und abgegriffene Fotographie hervor.

„Das lass mal meine Sorge sein!“ winkte die Hokage ab.

Sie wandte sich mit dem Bild in der Hand den Kids zu. Neugierig beäugten die die Abbildung.

„Aber das....!“ stammelte Hinata plötzlich.

„Wie kann...?“ fiel Sakura ebenfalls verdutzt ein. Nur Naruto stand ein breites Grinsen im Gesicht.

„Sensei Iruka, ich wusste gar nicht das sie mal so unterm Pantoffel standen!“

„Das gehört jetzt nicht hierher!“ antwortet dieser brüskiert.

„Naruto! Du weißt genau worauf ich hinaus will!“ funkelte Tsunade ihn an.

„Klar doch! Ja, das war die Tussi! Ohne Zweifel!“

Die Joo- Nin sahen sich verwundert an, als auch Sakura und Hinata zustimmend nickten.

„Wovon redet ihr!“ fragte Iruka verwirrt.

„Was soll die ganze Geheimniskrämerei Tsunade! Wer ist das auf dem Bild?“ polterte Hiashi.

„Na, wer wohl!“

Die Hokage wandte sich zum Oberhaupt des Hyuuga- Clans um. Sie hielt ihm das Bild vor die Augen.

Es zeigte den noch jungen Iruka, der gerade von einem gleichaltrigen Mädchen in den Schwitzkasten genommen wurde. Ihre weiße Augen funkelten amüsiert in die Kamera.

„Deine Halbschwester Karen!“